Presseschau Beitrag

- Parlamentswahlen [1]

Wer ist und was will Syriza?

Zur Wahl in Griechenland
von Axel Weipert [2] am 22. Januar 2015

Griechenland ist im Zuge der Euro-Krise gewissermaßen von der Peripherie ins Zentrum Europas gewandert - wenn man die öffentliche Aufmerksamkeit in den anderen Ländern als Maßstab nimmt. Das wirtschaftlich noch immer marode Land steht nun vor einer der wichtigsten Wahlen seiner Geschichte. Den Umfragen zufolge wird die linke Syriza wahrscheinlich stärkste Partei, gefolgt von der aktuell regierenden konservativen ND.

Syriza ist eine junge Partei, die aus einem breiten Bündnis verschiedener Organisationen hervorging. Mittlweile hat sie sich zu einer relativ straff geführten Partei gewandelt, mit einer erheblichen Fixierung auf ihren Vorsitzenden Alexis Tsipras. Von manchen Beobachtern [3] wird das positiv gewertet, denn es schaffe für den Wähler inhaltliche Klarheit. Andere Stimmen [4] kritisieren die Entwicklung dagegen, denn die sozialen Bewegungen, aus denen Syriza kommt, verlieren dadurch zunehmend an Einfluss.

Grundsätzlich sind sich die Kommentatoren darüber einig, dass die Partei inzwischen deutlich gemäßigtere Positionen als noch vor einigen Jahren vertritt. Sie fordert [5] einen Umbau des Steuersystems, insbesondere einen energischen Kampf gegen die grassierende Steuerhinterziehung, und allgemein weniger Korruption und Klientelismus. Von einem radikalen, einseitig verkündeten Schuldenschnitt ist dagegen beispielsweise nicht mehr die Rede. Vielmehr soll die Schuldenlast durch Verhandlungen mit der Troika verringert werden. Und das Banksystem will man in Anlehnung an das System der deutschen Sparkassen verändern.

Ein Wahlsieg der Syriza - sogar die absolute Parlamentsmehrheit ist denkbar - könnte auch über Griechenland hinaus Folgen haben, wie die Zeit [6] feststellt. Denn in Spanien gibt es mit Podemos eine ganz ähnliche neue Partei. Diese liegt in aktuellen Umfragen mit rund 29 Prozent der Stimmen ebenfalls vorn. Sie stellt sich gegen den harten Sparkurs der Konservativen in Madrid, der ähnlich wie in Griechenland vor allem die unteren und mittleren Schichten trifft. Syriza und Podemos arbeiten schon jetzt eng zusammen - möglicherweise werden in absehbarer Zeit also gleich zwei Euro-Länder von Parteien regiert, die programmatisch links von den traditionellen Sozialdemokraten stehen.

[6]
Syriza-Chef Tsipras hat ein neues Ziel [6]
Die Zeit [7] 19.1.2015 von Karin Finkenzeller [8]

[5]
Griechenland vor der Wahl [5]
ARD Tagesschau [9] 20.1.2015 von Michael Lehmann [10]

[11]

Syriza: Das Problem der Vielstimmigkeit [3]
20.1.2015 von Niels Kadritzke [12]

 [4]
Vom Hoffnungsträger zum kleineren Übel [4]
analyse & kritik [13] 20.1.2015 von Heike Schrader [14]

Quelladresse (abgerufen am *29.3.2024*):
http://www.dasdossier.de/presseschau/macht/organisationen/wer-ist-und-was-will-syriza

Links:
[1] http://www.dasdossier.de/stichwort/parlamentswahlen
[2] http://www.dasdossier.de/nutzer/axel-weipert
[3] http://www.nachdenkseiten.de/?p=24671
[4] http://www.akweb.de///ak_s/ak601/10.htm
[5] http://www.tagesschau.de/ausland/syriza-paraskevopoulos-101.html
[6] http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-01/spanien-griechenland-tsipras-linke-europa/komplettansicht
[7] http://www.dasdossier.de/medium/die-zeit
[8] http://www.dasdossier.de/autor/karin-finkenzeller
[9] http://www.dasdossier.de/medium/ard-tagesschau
[10] http://www.dasdossier.de/autor/michael-lehmann
[11] http://www.nachdenkseiten.de/
[12] http://www.dasdossier.de/autor/niels-kadritzke
[13] http://www.dasdossier.de/medium/analyse-kritik
[14] http://www.dasdossier.de/autor/heike-schrader